

Tägliche Omaha Tribune
TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska
Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.

Der russische Prügelknabe.

Vor etwa einem halben Jahre machte ein „Kriegsachverländer“ der „größten Zeitung der Welt“, der sogar ein Buch über den großen Krieg geschrieben hat und es also genau wissen muß, die verblissene Entdeckung, daß die Alliierten eine ganz besondere raffinierte Strategie verfolgten, die trotz aller deutschen Siege oder vielmehr gerade wegen der vielen deutschen Siege unbedingt zum schließlichen Erfolge der Alliierten führen muß.

Der Herr — oder ist Monsieur richtiger? — Simonds scheint die alliierte Strategie erkannt zu haben. Manchmal war die Reihenfolge etwas anders. Nicht daß man sich geradezu drängte, den Ehrenplatz auf der Prügelbank einzunehmen, nein, man zögerte manchmal und wollte höflicherweise dem „Anderen“ den Vortritt lassen. Aber das war weiter nicht schlimm, denn schließlich war doch immer selbstlos bereit, diesen „Anderen“ zu spielen. Aber die vielen russischen „Offensiven“, deren Abhalt man mehr auch den Laien nicht mehr schleierhaft sein dürfte. Es handelt sich jetzt nur um die Ermüdung des deutschen Prügelknaben. Wirklich ein verdammt schlauer Gedanke.

Rußland ist der Prügelknabe der Alliierten. Das wird kein russischer Herr sein die einzige und letzte Hoffnung der Alliierten. Zwar ist es schon mehrfach geragt und verprügelt worden durch den Bamberger Hundenberg, aber die Ausdauer dieses Bären ist rührend. Gehorham der Befehlen aus London und Paris trotzt er immer wieder vor. Berechnungslos geht er im Norden gegen das deutsche Gitter, das durch die Sumpfebene kammt war (Hundenberg hieß früher im Scherz bei den Kameraden das „Sumpfbäum“, weil er mit Borsteln seine strategischen Pläne in sumphigen Gebiete ausspannt), da ludte er im Süden, bei den Oesterreichern einen Ausbruch. Er glaubt ihn gefunden zu haben. Er stößt ein Siegesgebrüll aus, daß in Paris, London und Rom die Angsterben vor lauter Freude zu hüben anfangen. Man sieht schon Venedig und ganz Italien in Klauen des Bären. Aber dieses „Sehen“ ist nur fata Morgana.

Auf das Siegesgebrüll wird das übliche Begehren folgen. Wenn auch die Oesterreicher sich für den ersten Augenblick — wie es scheint — überlassen lassen und etwas zurückweichen vor der riesigen Hebermacht, so wird das Endresultat doch, wie bisher immer, in der üblichen Prügelgruppe bestehen.

Eine interessante Frage aber ist es ohne Zweifel — wenn wir bei dem Bilde des Herrn Simonds von der Dreifachheit bleiben wollen — wer zuerst würde werden? — Bislang steht es noch nicht darnach aus, daß der Dreifachheit der Zentralmächte irgendwelche Ermüdung zeigte. Die Dreifachheit fallen noch immer bogelbald an allen Fronten, abgesehen von diesen kleinen Ergüssen im Gelächers Ede, die aber eben nur „temporär“ sind. — Wird aber schließlich Rußland seiner Rolle als „Prügelknabe“ nicht müde werden? — Es müßte sich doch zuletzt einmal selber fragen: Wozu alle diese Prügel? — Konstantinopel ist für immer futsch. Der Balkan ist für immer den slavischen Völkern verschlossen. Im fernem Osten regiert heute unumstößlich Japan. Alle bezogenen Prügel sind bis heute nur im Interesse Englands empfangen worden, um für die perfide Nation die Abschichtung noch hinauszuschieben. Aber kommen wird sie. Wozu also? — Dr. G.

Stimmrechtlerinnen und Republikaner.

Der Eröffnungstag des republikanischen Nationalkonvents veranlaßte über 5000 Frauen zu einem Umzug, der bestimmt war, die Aufmerksamkeit auf die Stimmrechtsbewegung der Frauen zu lenken, deren Verwirklichung in der republikanischen Prinzipienklärung herbeizuführen, und für den zielbewußten Ernst der Stimmrechtlerinnen Zeugnis abzulegen. Während der Erfolg dieser Kundgebung im Allgemeinen die Erwartungen ihrer Veranstalterinnen befriedigt haben mag, dürfte dies hinsichtlich des Hauptpunktes — Eintreten der republikanischen Partei für das Stimmrecht der Frauen — kaum der Fall sein. „Die republikanische Partei“, verkündete die Prinzipienklärung der Partei, „tritt für die Gewährung des Stimmrechts an die Frauen ein, erkennt jedoch das Recht der Einzelstaaten an, diese Frage, jeder für sich, selbst zu regeln.“ In geschickter Weise hätte der Konvent kaum den Gegensatz zwischen Befürwortern und Gegnern des weiblichen Stimmrechts ausführen können, ohne diesen oder jenen auf die politischen Bühnen zu treten, denn es stellt die Stimmrechtlerinnen vor die Aufgabe, sämtliche 48 Staaten für ihre Sache zu gewinnen, ehe sie auf nationalem Gebiete sich den männlichen Wähler gleich bekräften dürfen. Dem Erreichen dieses Ziels werden sich allen Anzeichen nach in Zukunft eher zu als abnehmende Hindernisse in den Weg stellen.

Die hoch gespannten Erwartungen, die dem Wirken der Frau auf politischem Gebiete entgegengebracht wurden, haben sich nicht oder doch nur zum geringeren Teil erfüllt, und die Beweislast der Argumente für ihre Aufklärung als vollberechtigter Wähler hat dementsprechend beträchtlich an Stärke eingebüßt. Die propädeutische Reinigung der politischen Atmosphäre hat sich nicht vollzogen. Wählern auf das Gemeinwohl haben sich nicht immer Parteiforderungen gegenüber als siegreich erwiesen. „Hohe“ Kontrollieren auch heute noch zum größten Teil die Nomination und den öffentlichen Dienst, und Grabstich und Korruption stehen fast überall auf der Tagesordnung.

Die bisherigen Ergebnisse in „Suffrage“-Staaten berechtigen zu der Behauptung, daß die Gewährung des Stimmrechts an die Frauen nur wenig mehr als eine Verdoppelung der Wählerzahl zur Folge gehabt hat. Frauen, ebensowenig wie Männer, stimmen nicht als eine Geschlechts einheit. Sie wenden sich der Partei zu, deren Prinzipien, Amtsführung oder leitende Männer ihnen am besten zusagen. Frauen besitzen keinen größeren Scharfsinn und unbefriedigt weniger politische Erfahrung als Männer, sind daher ebenso wie diese, wenn nicht in größerem Maße, der Verführung und Täuschung durch skrupellose Politiker ausgesetzt. Sie sind sozialen und religiösen Einflüssen ebenso zugänglich wie die Vertreter des stärkeren Geschlechts. Das Bewußtsein der Frau und ihre Empfänglichkeit für persönliche Eindrücke behindern sie in ihrem Urteilsvermögen, das vornehmlich im Reiche der Politik von sich abwendender Verunsicherung beherzigt sein sollte. Auch in den „Suffrage“-Staaten machen sich bereits weibliche „Organen“ geltend. Sie sichern sich die Führung in von ihnen gegründeten Organisationen, verdrängen durch wohlklingende Redensarten deren Mitglieder und durch diese einen möglichst großen Teil der weiblichen Stimmen zu kontrollieren, und ihre Loyalität für bestimmte Kandidaten von der Unterstützung einträglicher Vertreter für sich und ihre Angehörigen abhängig zu machen. Auf die Gleichberechtigung der Frauen und Männer läßt sich in gewissem Sinne die alte Lehre anwenden, daß die Mischung von reinem mit schmutzigem Wasser letzteres nicht zu reinem, dagegen das reine zu schmutzigem Wasser macht.

Demartige Ermüdungen haben unzweifelhaft dazu beigetragen, daß die Bemühungen auf Ausdehnung des weiblichen Stimmrechts seit Jahresfrist nennenswerte Erfolge nicht zu verzeichnen hatten, und u. A. in New York, Pennsylvania, Michigan und Iowa von den Wählern zurückgewiesen wurden. Die machtmächtige Hoffnung der Frauenstimmrechtsplaner in der republikanischen Plattform mag der Aufständigkeit der Vertreter kein gutes Zeugnis ausstellen, allein sie läßt über deren Ansichten keinen Zweifel obwalten.

Omaha Musik-Verein.

Eds. Gay und 17. Straße.
Sonntag, den 18. Juni 1916, abends 7:00 Uhr
Trotz nie dagewesenen Sängertreffen Erstes großes Sommerachts-Fest
veranstaltet von der Herren-Gesangs-Section, unter glücklicher Mitwirkung mehrerer hiesiger namhafter Künstler, sowie des Omaha Sings-Quartetts, des Concordia Damenchores und des E. Neese Instrumental-Quartetts.

Der Kleinertrag fließt in die Kasse zur Sängertour nach Grand Island. Eintrittspreis pro Person 25c für Alle.

- Programm.
1. Ouverture: Miel E. N. Bach
Instrumental-Quartett.
2. Großer Aufmarsch der Sänger und Sängertinnen des Omaha M. V.:
a) Vereinsmarsch von Stubbe, Dänemohr.
b) Jinnus, Marsch, Richter, Wänerhor.
c) Omaha Sängermarsch, von Hauschild, Gemischter Chor.
3. „Grüß Euch Gott“ Schaber
Sings-Quintett.
4. Solo für Bass, Herr Frank Katenzer.
5. Ungarische Fantasia Melar Bela
Instrumental-Quartett.
6. Zweites Walzer Rondo Ferd. Gumbert
Concordia Damenchor.
7. a) Nocturne, b) Walzer Chopin
Solo für Piano, Herr Sigmund Landsberg.
8. Wegner Walzer Rudolf Waldmann
Solo für Sopran, Frau G. B. Jelen.
9. Nocturno (Instrumental-Quartett) Doppler
Duet für Clarinette u. Flöte, Frau E. Langhorst u. Herr Ede Neel.
10. An der Weiser W. A. Priesel
Herren-Gesangs-Section.
11. „Die schönsten Augen“, Solo für Schlagluther, Herr Henry C. Schaber.
12. Der kleine Mann, humoristische Szene, Herr Ferd. Rehnmann.
13. Violin-Solo, Herr F. Brill.
14. Blumen-Polka Fr. Ziehrer
Gemischter Chor des Omaha Musikvereins.
15. Polpourri über deutsche Volkslieder, Instrumental-Quartett.
Th. Rud. Neese, Leiter des Programms.

Da zur Bequemlichkeit der Gäste im Konzertsaale Tische und Stühle aufgestellt sind, wird das geehrte Publikum höflichst ersucht, während der Vorträge sich der lauten Konversation zu enthalten.

Einen genügenden Abend entsprechend, bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung. Das Komitee.

Zum Schutz gegen Blutschlag.

Einige Mitteilungen von amtlicher Seite hierüber.

Der Blutschlagleide D. S. Peters, einer der Sachverständigen des Normen-Ausschusses in Washington, läßt sich über die Gefahr des Blutschlages, die in manchen Gegenden schon ungewöhnlich früh in diesem Jahre aufgetreten ist, u. a. folgendermaßen äußern:

Wenn man sich im Freien befindet, so sind die gefährlichsten Plätze bezüglich des Blutschlages ohne Zweifel auf offenen Feldern, unter einzelnen stehenden Bäumen, und in der Nähe von Drahtleitungsleitungen. Kleine Schuppen und andere kleine Unterstände sind ebenfalls gefährlich, wie verstreut stehende Bäume, ganz besonders, wenn solche Unterstände sich fern von größeren Gebäuden im freien Felde befinden. Dagegen ist ein dichtes Gehölz unheimlich der sicherste Ort, den man unter solchen Umständen aufsuchen kann, wenn man gerade im Freien ist und bleiben muß.

Absolut blutschlagfrei ist freilich kein Ort. Einen solchen Grad von Sicherheit kann man aber in einem Räume, welcher ganz von metallischem Material umgeben ist, in einem Gebäude, das ein Stahlrahmenwerk hat, oder in einer Untergrundkammer finden.

Nicht alle wissen, daß der Pfad eines Blitstrahles durch den Wind bis zu 36 Fuß weit abgelenkt werden kann. Die Zahl der Schauern, welche vom Blitz getroffen werden, ist im allgemeinen viermal so groß, wie die Zahl der getroffenen Häuser. Wenn aber der Blitz in ein Wohnhaus schlägt, so ist zu befürchten, daß irgend ein Mitglied der Familie getroffen wird, — wenn nicht mehrere!

Ein Strom heißer Luft, welcher durch einen Kamin emporsteigt, ist vorzüglich geeignet, einen Blitstrahl anzuziehen; und die Personen im Hause sollten niemals während eines Gewitters in der Nähe von Fenstern oder anderen metallischen Gegenständen stehen, — auch einschließlich Telephone und Drahtsäure.

Ungefähr 1500 Personen pro Jahr werden in den Ver. Staaten vom Blitze getroffen; ein Drittel derselben wird getötet, und viele der übrigen tragen dauernde Verletzungen davon. Der Eigentumsverlust durch Blitsschlag kommt in diesem Lande auf insgesamt etwa 8 Millionen Dollars pro Jahr, und entfällt zum größeren Teil auf ländliche Distrikte.

Der Schaden am Lebensvieh auf den Feldern durch Blitsschlag kann dadurch bedeutend vermindert werden, daß man die Drahtleitungsleitungen auf ungefähr alle hundert Yards mittels galvanisierter eiserner Stützen oder Pfosten in den Boden legt und die elektrische Stromesbindung der Einfriedigung unterbricht, indem man in Abständen Stübe Holz, welches die Elektrizität nicht weiterleiten kann, an die Stelle des Drahtes einfügt. Dieses Verfahren hat sich schon in gar manchen Fällen bewährt.

Herr Peters macht schließlich noch einige interessante Mitteilungen über die Blitstrahlen selbst. Gewöhnlich besteht ein Blitz aus mehreren verschiedenen Entladungen, welche aber

im ganzen nicht mehr als 10/35,000 einer Sekunde in Anspruch nehmen mögen! In vielen Fällen dauert jede der einzelnen Entladungen nur 1/200,000stel einer Sekunde. Man kann in unserer Zeit bergleichen ziemlich genau messen: Ein Blitstrahl von einer Meile Länge mag beim Einschlagen eine Gewalt von einer Million Volten entfalten; 35,000 Volten sind allein dazu erforderlich, den Widerstand der Luft, welche im Pfade des Blitzes liegt, niederzubrechen, — aber die Kraft, welche sich im Augenblick des Einschlages zur Geltung bringt, mag noch immer eine ungeheure sein.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.

Fremont, Neb., 12. Juni.
Donald Hanson ist von der Progressiven-Konvention in Chicago, wo er Züriwächter war, zurückgekommen. Sonntag wurde in der Kirche als Kindertag gefeiert, und in einer Anzahl derselben warteten die kleinen Leute mit Vorträgen auf.

Beim Fremont Commercial Club gehen in den letzten Tagen Klagen ein über den schlechten Zustand des Weges von Arlington nach Fremont, und sind deshalb Anordnungen getroffen worden, für diesen Weg besser zu sorgen.

Claude Clark, welcher seit einiger Zeit mit seinem Motorrad auf Automobilisten Jagd machte, welche die Regulationen betreffend die erlaubte Geschwindigkeit in Weichhölzern der Stadt übertreten, hat diese Stellung aufgeben müssen, da er ein Magenleiden dabei entwickelte. Frau Owen wird seinen Platz einnehmen.

C. S. Stoner und Otto Pohl reisen nach Kalifornien, um in jener Gegend dem Blitsschlag zu huldigen.

Frau Barbara Krumenacher ist am Sonntag nach längerem Leiden gestorben.

Nasmus Petersen, der Vater von Frau A. M. Derge, starb Samstag früh im Alter von 86 Jahren. Das Begräbnis fand am Sonntag von der dänisch-lutherischen Kirche aus statt.

Fraulein Carrie Stein, welche als Stenographin im Fremont College beschäftigt war, hat eine gleiche Anstellung im Regierdienst in der Pine Ridge Agentur erhalten und wird am Dienstag dahin abreisen.

William Luke, Vater von Frau Laura Furtch, welcher hier früher anständig war, ist in Milwaukee, Wenna., gestorben.

Wicnie des Bennington Plattdeutschen Vereins.

Nächsten Sonntag, den 18. Juni, hält der Bennington Plattdeutsche Verein in dem herrlich gelegenen Bennington Park sein diesjähriges Picnic ab, zu welchem das Vergnügungskomitee umfassende Vorbereitungen getroffen hat. Befestigungen aller Art für Jung und Alt werden veranstaltet und gute Omaha Musik wird zum Tanz aufspielen. Jeder Deutsche von nach und fern ist zu diesem Picnic willkommen.

Der Preis für lebendes Rindvieh war Dienstag auf den Viehhöfen auf \$11 pro 100 Pfund gestiegen.

Brandeis Stores
Laden schließt am 5 nachm., Samstag um 9 abends.
Laden schließt am 5 nachm., Samstag um 9 abends.

BASEMENT SCHUH-VERKAUF

3,000 Paar schöne Damen-Halbschuhe, Pumps und Oxfords für den Sommer,

kosteten früher \$3.50 bis \$5.00
Freitag und Samstag zum Verkauf für

\$1.97
Die Grössen sind AA bis E
Die passende Grösse für Jeden in irgend einer Fassung

Wir laden Sie ein, an diesem Verkauf teilzunehmen, da wir wissen, daß die Erparnisse, die Sie hierbei machen, ganz phänomenal sind.

Wunderbares Sortiment in dem Posten — große Auswahl von Lederarten, Lack-, mattes Kalb-, Kid- oder Kalbleder, einfache Pumps in Doppelfarben, Spangenschuhe, Colonials mit Stahlschnallen, Knopf- oder Schnür-Oxfords, englische oder halbspitze Leisten, mit leichten ungewebten od. Handsohlen, Louis, Cuban oder niedrige Absatz, \$1.97 per Paar.

Andere wundervolle Offerten in diesem Schuhzeug-Verkauf

Weißer Damen Kanvaß-Oxfords, mit braunem Lederbesatz, Gummi-Sohlen und -Absätze, per Paar \$1.19
Herren-Oxfords aus braunem oder schwarzem Kalbleder, engl. oder halbspitze Leisten, zum Knöpfen oder Schnüren, Good-year Welt-Sohlen \$1.95
Weißer Herren Kanvaß-Oxfords, einfach oder mit braunem Lederbesatz, Gummisohlen und -Absätze, Paar \$1.19
Kinder- und Knaben-Schuhe aus Lackleder oder Kidleder, braune Kid- oder schwarze Spitzen mit Lackleder, Paar 79c

Basement Schuhe Department.

Maltless OMA A Brannew Beverage
On Tap and in Bottles
Omaha Beverage Company
6002 to 6016 South 30th St.
Phone South 1267.
SOUTH SIDE STATION, OMAHA, NEB.

FOR Willow Springs Beer
Phone Doug. 1306 or 2108
AXEL W. JORGENSEN, Family Distributer. 210 Hickory St.

Post nach Deutschland und Oesterreich!
Die Abfahrtszeit der nächsten von New York aus nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn Postschiffe mitnehmenden Dampfer ist:
22. Juni. — Dampfer „United States“, via Kopenhagen.
29. Juni. — Dampfer „Oskar der Zweite“, via Kopenhagen.
Es ist notwendig, den Namen des betr. Dampfers groß und deutlich auf dem Briefumschlag zu vermerken. Jeder Brief sollte darauf markiert werden, da er sonst vielleicht auf neutralen Dampfern befördert wird, die englische Häfen anlaufen, und was die Herren Engländer mit der Post tun, welche für ihre Feinde bestimmt ist, ist ja lachsam bekannt.
Alle Briefe sollten mindestens drei Tage vor dem Tage der Abfahrt hier aufgegeben werden.
— Am Alter von 75 Jahren starb Dienstag in seinem Heim in Sarpy County Andrew Scheller. Er hinterläßt seine Witwe, drei Söhne und zwei Töchter.